

bei dem Führen in Friede und mit Gewalt, wie in einer Kandidatenrede in Erlangen folgendermaßen: „Fürst Bismarck glaubt an den Frieden, er hält eine Gesetzesveränderung für notwendig, aber in anderer Richtung als es in der Militärvorlage gesehen ist, vor allem in der erheblichen Verstärkung der Artillerie, weil der Fiskus der Lieberlegung ist, daß diese in sich die nötigen Mittel der Garantie bieten werde. Doch die für die Gesetzgebung erforderlichen Mittel werden werden müssen und können, erscheint ihm selbstverständlich. Der Standpunkt des Fürsten Bismarck unterscheidet sich von dem hergehenden dadurch, daß er mit seinen Wünschen für die Gesetzesveränderung im Rahmen der Vorläge des früheren Reichsministers Verdy du Vernois nach Art und Maß behauptet weiter geht.“

(In den Kreisen des bisherigen Reichstags) nimmt man nicht an, daß die Militärvorlage abnormals einer Kommission überwiegen wird. Es wäre davon ein positiver Erfolg nicht zu erwarten. Neue Anklagen und Behauptungen können nach der überaus erschöpfenden Verhandlung in der vorigen Kommission nicht mehr gemacht werden; man wird voranzugehen dürfen, daß der Kandidat sich mit der bisherigen Entwicklung der Angelegenheit so weit bekannt gemacht hat, daß er genügend unterrichtet ist die Entscheidung heranzutreiben. Eine Wiederholung wohnenderen Greterungen über Fragen der auswärtigen Politik, der Militärtechnik, der Finanzlage hat im gegenwärtigen Augenblick wenig Zweck. Mit der Bedarfsfrage wird sich die nächste Herbstsession zu beschäftigen haben.

(Für die bevorstehende Reichstagswahl) sind nicht weniger als 1400 Kandidaten in den 397 Wahlkreisen vorhanden: Es haben Kandidaten aufgestellt: Die Sozialdemokraten 359, Freisinnigen 255, Centrum 225, Nationalliberalen 168, Deutschfreisinnigen 135, Antiklerikalen 89, Süddeutsche Volkspartei 39, Freisinnigen 36, Polen 29, Bayerische Bauernpartei 22, Wislen 19, Kaiser 14, Mittelk., Westpreuss. 7, Bund der Landwirte 6, Arbeiter 4, Deutscher Arbeiterpartei 2, Wille 2, Reichsigen Parteiführer 1, Mittelhändlerpartei 1, Handwerkerpartei 1, zusammen 1401 Kandidaten. Von den Freisinnigen gehören 185 zur freien Volkspartei, 70 zur freien Vereinigung. Von den Centrumskandidaten sind angeblich 69 für, 166 gegen die Militärvorlage.

(Einige französische Blätter) haben eigene Verleumdungen nach Deutschland geschickt, die vorzugsweise ihre Aufmerksamkeit den Gegnern der Militärvorlage widmen. Besonders gilt und die Sozialdemokraten sind ihre Ziele. Der Verleumdung hat „Journal des Debats“ von einer sozialdemokratischen Versammlung in Chemnitz geschrieben: „Ich erwarte diese Gegenstände und schmeichele Jansen zu sein. Ganz im Gegenteil, die Arbeiter waren außer sich, weil sie sich nicht mit ihrem Namen dem Namen der Versammlung schmeicheln, die sich in Chemnitz gegen jeder anderen öffentlichen Versammlung, die sich in Chemnitz abhält. Man würde sich bei einem Vortrag in Chemnitz (Paris) geäußert haben, nur daß sie nie fortwährend ihren Bericht ausprechen.“

(Die Staatsregierung) hält, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, an dem Plane fest, sobald als möglich, spätestens aber mit dem Zutratte des in Vorbereitung begriffenen deutschen Reichstags, eine Reichsversammlung an Stelle der Reichsversammlung der Bundesstaaten einzuführen.

(Wann der neue Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches) vollendet sein werde, diese Frage ist jüngst mehrfach erörtert worden. Einige Wacker, in denen sich Strafrecht und Civilrecht berühren, hat man auch mit Rücksicht darauf, daß das Bürgerliche Gesetzbuch demnach entstehen werde, einzuweisen aus der öffentlichen Diskussion zurückzuführen vorgeschlagen. Aber vor 1905 wird das Bürgerliche Gesetzbuch jedenfalls nicht vollendet sein. Vielleicht dauert es noch länger. Vielleicht sogar ist der Gedanke, der es einmal bilden soll, noch gar nicht geboren.

(31. „Hamb. Corr.“) wird berichtet, daß die deutsche Regierung fest entschlossen sei, keiner weiteren Belagerung des modus vivendi zwischen Deutschland und Spanien, der am 30. d. Mts. abläuft, auszuweichen. Man hält ein definitives Abkommen, wenigstens für jetzt, fast für unmöglich wegen der Schwierigkeiten, die aus der Frage der Grenzlinie für bespannte Korren nach Deutschland und der Alkoholzölle der spanischen Weine entspringen.

(In Bezug auf die Weltausstellung zu Chicago) findet morgen am 15. Juni, das deutsche Fest statt. Das Komitee hat bekanntlich jeder Nation einen Freitag zugewidmet, und die Deutschen haben als ihren Tag den 15. Juni zugewidmet. Nach dem großen Umzuge zerfällt das Fest in drei Teile. Ein Umzug wird die mittlere, geschäftliche und industrielle Entwicklung Deutschlands zur Darstellung bringen. Am besten sehr großartig werden der Zug schließt sich der eigentliche Festzug vor dem deutschen Hause und dem Schluß bildet eine Feier in der Maschinenhalle. Abends werden zahlreiche Festspiele den Deutschen vorbehalten, von welchen Tausende aus allen Theilen der nordamerikanischen Union angetrieben sind. Ein bemerkenswerthes Aufnahmestellen ist an

der gleichen Zeit im alten Vaterland die Reichstagswahlen abgehalten werden.

(30 000 sozialistische Handwerker und Arbeiter) in Berlin werden morgen feiern, um als freiwillige Teilnehmer zu fungieren und am künftigen Wähler vorzubereiten.

* Wien, 14. Juni. Der Graf von Turin traf in der vergangenen Nacht hier ein und wurde auf dem Bahnhof von Prinzen reichlich empfangen. Heute früh begab sich der Graf an Bord des Flaggschiffes „Vaden“. Dieses ging alsbald mit sämtlichen Schiffen der Flotte nach See, wo eine Lebung stattfand. Nach der Mittagsbesuche der Graf von Turin den Nord-Ostsee-Canal und nahm sodann an der Frühstücksfeier im Schloß Triest. Nachmittags 2 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abreise nach Italien.

* Vohum, 14. Juni. Von der hiesigen Strafkammer wurde das Urteil in der Angelegenheit gegen die Bergarbeiterführer Johann Meyer, Fr. Wante, Matten und Böcker bestätigt. Sie sollen durch Vohum, die sie am 8. Januar 1899 auf dem Schloßhofe hielten, indem sie Arbeitshilfeleistung ohne Erlaubnis angefordert haben. Das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis für jeden Angeklagten. Wante ist am liebsten daran, denn er hat um 15 Monate Strafe zu verbüßen.

Österreich-Ungarn.

* Wien, 14. Juni. In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation hielten die Zugesenen Dr. Masarik und Praxal gültige Reden gegen den Dreibund und die Regierung, wobei es schließlich zu aufregenden Szenen und Demonstrationen seitens der auf der Galerie anwesenden geschäftlichen Studenten kam. Der jugendliche Delegierte Praxal sagte, als ihm vom Präsidenten das Wort entzogen wurde: „Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie dem geschäftlichen Volke in mir das Wort entzogen haben.“

* Wien, 14. Juni. Der Kohlenarbeiter-Strike beginnt langsam abzunehmen. Über 800 Arbeiter haben bereits wieder die Arbeit angenommen. Eine größere Anzahl unvertehrter Bergarbeiter beschäftigt aus der hiesigen Gegend fortzugehen.

Italien.

* Rom, 14. Juni. Der „Popolo romano“ langelt heute den französischen General Favre ab, welcher der Einmischung des Weltbankes in Italien wohnte und später in einer Rede erklärte, er habe in Italien allgemeinen Leberdruck an Dreibund gefunden. Der „Popolo romano“ schreibt: „Hält Favre dieser Meinung, so würde er gehen haben, daß die große Macht der Italiener an Dreibund und schließlich mit dem Dreibund die Freiheit des Friedens erstickt.“

— An dem geläufigen Bankett zur Feier des Wahlsieges der Irredentisten bei den Gemeindevahlen in Triest nahm eine große Anzahl von Abgeordneten aller Parteien Theil. Viele andere, darunter Crispi und Blandieri, der frühere Kammerpräsident, hatten der Demonstration, die ohne direct politischen Charakter zu haben, allein die Jugendigkeit Triests zur italienischen Nationalität betonen sollte, ihre Zustimmung erteilt. Trotz der guten Absicht artete das Bankett jedoch in eine ausgeprägte irredentistische Kundgebung aus. Bonghi und Casallotti sprachen in irredentistischem Sinne; zuletzt rief der laute so bekannte Menotti Garibaldi aus: Der Tag der Aktion werde kommen, abdamn erwartete er alle Italiener einmüthig am Werke!

Frankreich.

* Paris, 14. Juni. Die beunruhigenden Gerüchte über das Bestehen Carnois, wle in der Stadt kursiren, nehmen nun doch in weiteren Kreisen Einbruch zu machen. Die getrigge Netzkonferenz erklärte sich der Krankheit gegenüber, welche in einem mit steigender Kraft verbundenen arbeitslosen Beberleben besteht, rathlos und hält die Situation angesichts des zunehmenden Schwächezustandes des Patienten für außerst kritisch. Man spricht von einer eventuellen Nachfolgerwahl Cointans.

— In der Deputirtenkammer wurde der Ergänzungsbbericht der Wacker-Kommission über das Cadre-Gesetz verlesen. In demselben heißt es: Unser einziges Ziel ist, den Kriegszustand zu bewahren, unverzüglich unsere Absicht in Cadres zu heilen. Der Mannschafstand unserer Situationen ist verdoppelt, aber wir würden die schwerste Verantwortung auf uns laden, wenn wir die neuen Formationen noch ein Jahr länger ohne Cadres ließen. Der Bericht befragt also den Langsamkeit, mit welcher die Kammer bisher in Bezug des Cadre-Gesetzes vorgegangen sei und schließt mit den Worten: Ein weiterer Verzug würde die uns anvertrauten Interessen aufs Spiel setzen, die Sorge um die nationale Wehrkraft verlaugt es, wir haben keinen Tag zu verlieren.“

Sein Gesicht wurde aschfaß. Es war ihm zu Muth, als wankte das Schloß, dieser stolze Meisenbau, in seinen Grundpfeilern.

„Was Du mir angethan, vergesse ich Dir um Ewig willen“, fuhr Leonie fort, sagte aber dann, den Arm nach dem Sterbelager ausstreckend, hinzu: „Doch, daß er, den ich unansprechlich liebe, dessen Glück mir tiefer war als das eigene, mit einem so herben Schmerz aus dem Leben scheiden mußte — das werde ich nie vergessen können.“

Schon auf der Schwelle stehend, wandte sie sich noch einmal um, breitete die Hände segnend nach dem Todten aus und verließ das Zimmer. Als sie so langsam über den Korridor ging, hätte man bei dem Anblick ihrer mar-morbleichen Wangen und des lang nachschleppenden weißen Kleides glauben können, die Aphrahan des alten Melchisedeches dahin zu schweben zu sehen.

7. Kapitel.

Tage voll unbeschreiblicher Seelenpein folgten jetzt. Kleine rauhen, lauten Konflikte hörten die vornehmste Ruhe des herrschaftlichen Wohlgefühls. Fürstbar aber lautlos waren die Stämme, unter welchen Leonie fast zu erliegen glaubte und die Günstler bis an jene gefährliche Grenze drängten, wo Jörn, Selbstvorwürfe und Verzweiflung hart an Wahnsinn streifen.

Der unter Kränzen verschwindende Satz Freiesens war in die Luft getrieben worden und noch immer trafen neue bündende Gaben, neue Zeichen der Liebe und Verehrung ein. Freundlich und leutlich hatte der Verstorbenen sich gegen Fremden gezeigt, deshalb lagen jetzt auch die einfachsten Freiblebensträußen zwischen herrlichen Rosen und kostbaren Treibhausblüthen. So wollte es Leonie und glaubte damit in Sinne des Entlassenen zu handeln.

Gleich nach dem Begräbniß hat Franz um seinen Abschied. Er thme es vor Heimlich nicht mehr ansprechen, sagte er.

— Ein Bericht der radikalen „Germinal“, gedruckt von Balzac Courlet, bezieht die Annahme des Bundes „Gang France“ für die Reunen in Antwerpen und erklärt, die Affäre könne zu Schwere europäische Beziehungen führen. Die Affäre wird sehr wichtig sein. Immer das deutsche Werk laufe, so sei es wenig wahrscheinlich, daß das Publikum die Sache kaltblütig aufsaufe. Es werde Piffe, Fohngeschrei und Aufregungen geben. Deutschland müsse von dieser Sache offiziell in Kenntniß gesetzt werden. Gefahren, welche der Teilnahme eines deutschen Bundes an dem Reunen andaten, die einer Propagation gleichkommen könne, müßten dem deutschen Vorkaiser signalisirt werden.

Großbritannien.

* London, 14. Juni. Wie die „Times“ erzählt, wird der Großhändler-Thronfolger von England wahrscheinlich der Thron des Herzogs von York bewohnen. Die „Times“ bemerkt dazu, der Großhändler-Thronfolger dürfe bei diesem seinem ersten Besuch in London eines herzlichen Empfanges gewiß sein.

Orient.

* Athen, 14. Juni. Die Eröffnung des Kanals von Corinth wird von sabonischen Meerweilen aus stattfinden. Nach dem für diese Feierlichkeit entworfenen Programm wird sich die künftige Familie an Bord eines Kreuzschiffes, von dem abgesehen der Feierlichkeit teilnehmenden Schiffen begleitet, von Athen nach Athen in See gehen. Nach der Eröffnungsfestlichkeit sollen sämtliche erschienenen Schiffe den Kanal hin- und zurückfahren. Den Abschluß wird ein von der Kanalgesellschaft in Athenia zu gebendes Frühstück bilden, an welchem auch der König teilnehmen dürfte.

Kleine Chronik.

* Leipzig, 14. Juni. (Selbstmord.) Heute Nachmittag hat sich der stud. phil. Hugo Kr., ca. 23 Jahre alt und aus Döbeln bei Döbeln gebürtig, in seiner Wohnung, Katharinenstraße 27, mit einem Rasiermesser erdolcht. Die Wunden sind an der Brust am Hals nach rechts hin abwärts. Nach der Eröffnungsfestlichkeit sollen sämtliche erschienenen Schiffe den Kanal hin- und zurückfahren. Den Abschluß wird ein von der Kanalgesellschaft in Athenia zu gebendes Frühstück bilden, an welchem auch der König teilnehmen dürfte.

* Berlin, 14. Juni. (Ein sonderbarer Selbstmord) wird aus Westfalen gemeldet. Gerdien Wiedemann erdolcht sich bei der in der Kohlenbergwerke wohnende Rentier Krüger in einer leeren Stube des Hauses. Die Gründe, welche den nun 70jährigen Mann in den Tod getrieben haben, sind noch unbekannt. An der Stube wurde ein von A. gedruckter Brief nachfolgenden Inhalts gefunden: „Liebe Anna, lieber so werden, als mich zum Räuber zu machen. Ich bin in Berlin. Ich werde erdolcht bis in die Frau Wiedemann gelangene Wohnung eine ca. zwanzigjährige Geliebte mit einem Revolver. Das Motiv der That ist bis jetzt unbekannt.“

* Berlin, 14. Juni. (Selbstmord.) Direktor Reubert von der schlesischen Dampf-Kompagnie, der gestern von einer Reise zurückgekehrt war, hat heute Selbstmord begangen. Man nimmt an, daß unzureichende Geschäftserfolge vorgehen, da seine private Verhältnisse geordnet und auch beiseiten der Geschäftsbetrieb sein sollte.

* Schneidemühl, 14. Juni. (Die Walfersgefahr.) Die in Folge der Wohnung des arbeitslosen Mannes entlandene Gefahr ist noch nicht beseitigt. Die Verhältnisse sind in nächster Linie von Seiten des Mannes betrogen. Der Mann hat nun zwanzig Centimeter, und da sie sich immer weiter ausdehnen, ist noch weiteres Nachdenken sowie der Zusammenkunft der benachbarten hohen wahren Gebäude zu befürchten. Die Polizeibehörde hat nunmehr die große und kleine Arbeitstruhe in ihren gefährdeten Theilen gänzlich abgetragen.

* Altona, 14. Juni. (Eine ausgeplünderte Kirche.) Die hiesige evangelische Johannis-Kirche wurde in vergangener Nacht von Einbrechern ausgeplündert. Sie erbeuteten einen der Militärgemeinde gehörigen Klavierschrank, Säge, Probierblei und Sammelbüchsen mit Inhalt. Auch wertvolle Kirchengeräthe wurden von den Diebhandeln in Anspruch genommen, veruntwertet.

* Wollensbüchel, 14. Juni. (Aufgestürzte Baude.) Der hiesige Wärter S. hatte zum Zwecke seiner Frühlingsarbeit noch ein in der Krone eines seiner Bäume eine Baudegunde in der Gehalt eines scharflich ansehnlichen Strochmanns angebracht und war nicht wenig erstaunt, trotzdem von vorher an einem der letzten Tage ein scharfes Zwischen und Wischen zu vernehmen. Der Saude weiter nachfolgende, erdrückte er schließlich, daß ein Rothschwänzen-Paar sich in den Strochmann sein Nest gebaut hatte und dort unbekümmert um die Strohdeckelung sorglos seine Jungen Brut pflegte.

* Trier, 14. Juni. (Im zwei Jahre.) Bei der Heilung der Hysteriekrankheit ihrer hochgebildeten Mutter, in welcher Hinsicht die beiden Brüder Verlierer des Lebens um ein Geringes in der Welt, wobei der ältere dem jüngeren Bruder mit einem Dolchmesser einen tödtlichen Stich in die rechte Lunge beibrachte. Der Täter wurde sofort verhaftet.

* Gernsheim, 14. Juni. (Erschossen.) Hier wurde der Gernsheim, als er den Tagelöhner Wels verholte, von diesem erschossen.

* Wüscheln, 14. Juni. (Raubmord.) Gestern Nachmittag wurde im englischen Garten in unmittelbarer Nähe der Reiden ein

Wels benötigte die erbetene sofortige Entlassung. Er war froh, den Wüscheln, dessen Anblick ihm an die ungeliebte Verurteilung mahnte, nicht mehr sehen zu müssen.

Zief atmete Franz auf, als ihm der Hargernoch des Mann in reichstem, schönsten Schmucke prägnanten Waldes entgegen strömte. Er hatte den während der Nacht abgegangenen Zug benützt und legte um die Strecke von der Waghstation im Morgenräumern zurück. Schweigen und majestätisch lag der dunkle, geheimnißvolle Forst vor ihm und je tiefer er hinein schritt, desto gewaltiger umfiß ihn der alte Zauber. Allerlei Bilder aus seiner wilden Vergangenheit tauchten wieder auf. Hinter jener Felsenwand lauerte er einst auf das schlafende Weib. Dort, inmitten einer wahren Wildnis stand der uralte Mann, in dessen hohen Stamm er die Beute barg. Hundert Schritte weiter weg sprudelte der eisalte, klare Quell, der ihm so oft Erquickung spendete. Nach und nach begann die grüne Einfaemtheit sich zu beleben. Zwischen dem Asten des Nadelholzes hindurch war die Sonne glühende Reflexe auf das marangene Wachs und wenn der Morgenwind die Zweige hin und her bewegte, lüfteten goldige Lichter wie kleine, irdische Kolobde über den Weg. Von der Landstraße tönte das Gebell eines Hundes, das buntpfe Hölzen eines schwer beladenen Wagens herüber, allmählich verknümmten aber auch diese Geräusche und der tief heilige Waldreize wurde nicht mehr unterbrochen. Man hörte nur das Surren der Käfer, das Rascheln der Eichenblätter, die vor den Fuß des Wanderers unter bürre Blätter rüchelten, und den Gesang der Vögel, welcher erst verzerrt aus niederen Gebirgen und hohen Baumkrönen erschall, dann aber sich zu einer tiefstimmigen Jubelstimmung gestaltete. Es war ein Morgen, der ganz an jenen erinnerte, wo Franz stehend, das Herz voll heißen Wehs, den Kopf voll Wiedergehens, von der Heimath schied. Ob er heute ruhiger war, als damals? — Wohl kaum.

(Fortsetzung folgt.)

Ph. Liebenthal & Co.

Leipziger-Strasse 100,

empfehlen

Blousen

für Damen und Mädchen, sehr grosse Auswahl, billige Preise.

Weimar-Lotterie 1893

in 2 Ziehungen. 6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.

Hauptgew. W.: 50000 M., 20000 M., 10000 M. u. s. w.

Loose für beide Ziehungen gültig **1 Mk., 11 St. 10 Mk.** (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.)

Erste Ziehung vom 17. bis 19. Juni. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.)
J. Barck & Co., Halle a. Saale. empfehlen und versenden.
Ferner zu haben in den Cigarren-Geschäften von Steinbrecher & Jasper, C. H. Spielring, J. Neumann, Gustav Moritz und den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Mk. 5,00, Fünf Mark pro Quartal befallen deutschen Postanstalten. Mk. 5,00.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung
2 mal täglich (auch Montags).

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgrätzerstr. 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessierender Meinungsäusserungen der Parteiblütter aller Richtungen. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehende Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständiges Coursblatt. — Lotterielisten. — Personalveränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und zuverlässig. — Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

- 1. „Deutscher Hausfreund“, illust. Zeitschr. von 16 Drucks., wöchentlich.
- 2. „Illustrierte Modenzeitung“, 8seitig mit Schnittmuster, monatlich.
- 3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
- 4. „Verloosungs-Blatt“, zehntägig.
- 5. „Landwirthschaftliche Zeitung“, wöchentlich.
- 6. „Die Hausfrau“, wöchentlich.
- 7. „Produkt.-u. Waaren-Markt-Bericht“, wöchentlich.
- 8. „Deutscher Rechtspiegel“, Samml. neuer Gesetze u. Reichsger.-Entscheid., nach Bedarf.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben vortreffliche Wirkung! Preis für die oberspaten Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis u. franko!

Für sparsame Hausfrauen!
!! Mühlertrocken!!
Halle'sches Wunder-Waschpulver.
Abkocht unschädlich.
Haupt-Niederlage:
Rudolf Jacobi, Halle a. S., Ludwigsstr. 1.

Verkaufsstellen:
Gust. Rühlmann, Königsplatz 7; E. Richter, Ob. Leipzigerstr. 64; R. v. Zittwitz, Friedrichsplatz; F. H. Weber, Vor dem Steinthor; A. Behr, St. Nachstr. 33; E. R. Wetzel, Alt. Markt 36; Carl Rudolph, Bernauerstr. 35; A. Thomas, Oberl. 30; C. Weisborn, Gr. Kirchstr. 7; A. Zeiss, Gr. Kirchstr. 17; Karl Etker, Bism. 13; Heinze, Mansfelderstr. 7; Geschw. Ising, Geitstr. 58; E. John, Geitstr. 36; Emma Schulz, Alte Promenade; Jul. Kegel, Steint. 20.
Mischen: B. Lippert; Bernburg; Anton Würfel; Göthen; Hahn; Grünig; Kreuzmann; Kölmig; F. Schimpf; Orlitzsch; E. Reichardt jun.; A. Schmel; Rendsch; Th. Langenberg; Robert Mayer; Landeberg; Th. Schürmeister; Wiedeburg; A. Wetzel; Herm. Welsch; Naumburg; Fr. Seebor; Stenbrunn; R. v. Trautmann; Curt Jun. Oskar Toppelmann; Heids; Alfred Apitsch; Teufenthal; E. Baumann; Riegnitz; W. A. Schmeiser; Riegnitz; J. Ursin, Seitenlamb.

Bergwerksarbeiter
kommen in den Bergbau-Berufen baldigen bei **Schönberg** i. Pr. dauernde Arbeit finden. Der Anfangs-Schichtlohn beträgt Mk. 2,25 und steigt je nach Leistung für Gesundheit der Leute ist gerat, Artz, Apotheke und Krankenhaus zur Stelle. Die Arbeit geht Tag und Nacht, wird nie unterbrochen, auch nicht wegen mangelnden Ablasses verringert. Tüchtige Arbeiter können, wenn es der Betriebsleitung ermächtigen kann, auch eine halbe Schicht machen, und wenn sie sich mühen und arbeitsfähig führen, mit der Zeit im Lohn steigen und Jahre werden. Unverheiratete erhalten Wohnung unentgeltlich und können in der Speisekammer für 80 Pfg. Frühstück, Mittag- und Abendessen erhalten. Befehlsgeld wird bei dreimonatlicher Arbeit vergütet, auch Reisegeld für die Familie hierher. Verheiratete Leute erhalten in den neuen gebauten Häusern Wohnung, Gartenland und Kartoffelkisten billig. Bedingungen bei **Stamitz & Becker, Beamten bei Schönberg** i. Pr.
werden zum An- und Verkauf in Auftrag genommen.
Seite Referenzen.
„Bureau Deutschland“, Halle a. S.

Insektenpulver in besserer Qualität, **Campher, Naphthalin etc.** empfohlen
E. Walther's Nachf., Moritzwinger 1, Steinweg 28.
Das Vorzüglichste f. d. Hauptpflege sind **Heine's Centrifugirte Toilette-Seifen.**
In Preisen v. 20 Bfg. bis 3 Mk. p. St. u. St.
Heine's Familien-Seife à 25 Bfg. p. St.
Heine's Hygienische Seife à 50 Bfg. p. St.
Heine's Lavolin-Grüne-Seife à 75 Bfg. p. St.
Achtung: Jedes Etik. trägt Firma und Seifenmarke mit Stempel: „Centrifugirt“.
Vorhanden in allen Seifen führenden Geschäften.
G. Heine, Gopelnd. bei Berlin.

Rechtsachen!
deren Entgegennahme, Zahlungsbefehle, Testamente, Kaufverträge, Accorde, alle Art fertigt, Ausfertigung von Urtheilen in gerichtlichen Angelegenheiten etc.
C. Schröder, Volks-Anwalt, Geitstr. 5, II.

Kefer
wird täglich bereitet
Adler-Apotheke, Geitstr. 15.
Bestes Mittel zur Vertilgung der

Schwaben
ist das **Schwabepulver,**
in Schachteln à 25 u. 50 Pfg.,
von **F. A. Fatz, Gr. Ulrichstr. 9.**

Berlin. Mettwurst,
mit und ohne Knoblauch,
à Pfund 60 Pfg. empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 77, Neumärker 106.

Die Löwen-Apotheke
Halle a. S.
empfiehlt ihr nach bewährter Vorschrift bereitgehaltenes

„Fussschwemsmittel“,
bessere ist von außerordentlicher Heilkraft bei wundschmerzhaften Füßen, Fußschwellen, Entzündung der Haut u. dem in Folge übermäßigen Schwemmens entstehenden lästigen Jucken. Auch geeignet es den üblen Geruch der Füße in kurzer Zeit. à Fl. 2,50
Tollentenerstr. 1, Drahtsch. 2.
empfiehlt **E. Weddy, Gr. Steinstr. 88.**

W. C. Zeppels
Wäbelhandlung, Geitstr.
empfiehlt seine besonders gut gearbeiteten **Wäbel und Bekleidungsarten.**
Habenmann's Kinderweib
bei 3 Wädeln à 1,50 Mk.
Georg Zeising, Klein-Schmidstr.

Pathengeschenke!
Mastiv gold. Öhreringe (in größter Ausführung) mit achtem Gold, Schloß, 8- und 14-farbig.
F. R. Tittel,
Gold- und Silberwaaren-, Bijouterie-warenhandlung,
Liebenauerstr. 165.

Unwiderzuehrlich am 1. Juli Schluß!
Das Lager ist in:
Sonnen- u. Regenschirmen
noch vollständig fortirt und offeriren wir den Vorrath zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen.**
Rabow & Freudenberg,
Gr. Ulrichstr. 51.

Die Gemälde-Ausstellung
des **Halleschen Kunstvereins**
im Volkshaus, Neus Promenade, ist geöffnet vom 28. Mai bis Ende Juni, 10-6 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. Mittwoch und Sonnabend nach 1 Uhr 36 Pfg.
Kein Mitglieder freil.
— Wäntlicher Bescheid der Gemälde. —

Gasglühlicht
ist nicht nur für geschlossene Räume der gewöhnlichen Gas- und Petroleum-Beleuchtung vorzuziehen, sondern empfiehlt sich ebenso sehr in **geeigneten Laternen** zur Beleuchtung von Gärten, wie die Einrichtungen in der Halleschen Actien-Brauerei, der Loge zu d. 5 Thürmen, dem Paradies u. s. w. beweisen.
Derartige Beleuchtungen führt in solidster sachgemäßer Weise aus
F. A. Richter,
Alleiniger Vertreter der Deutschen Gas-Glühlicht-Act.-Ges.,
Halle a. S., Franckestr. 7.

„Bureau Deutschland“,
Halle a. S., Leipzigerstr. 36.
Auskunfts-Bureau
über
Credit-, Privat-, Familien- u. Vermögensverhältnisse
auf allen Wägen der Welt. **Schulden-Einziehungs-Bureau.**
Kein Mitgliederbeitrag.

Gasheizapparate, Gaskochapparate
einfach und elegant in jeder Größe,
Gasplätten, Gasbügeleisen
u. s. w. sind billigst zu haben bei
F. A. Richter,
Alleiniger Vertreter der Deutschen Gas-Glühlicht-Act.-Ges.,
Halle a. S., Franckestr. 7.
Empf. mich zu **Wassergasen, fassen** Uebertragen zc. in und außer dem Hause bei Wind, Rheumatismus, Gelenksleiden, vortz. Erfolge bei neubildem Kopfschmerz, Schlaflosigkeit zc.

Wasserabperrung.
Zur Vermeidung von Rohrleitungsstörungen in der Liebenauerstr. muß **Freitag den 16. d. Mis. von 3 Uhr Abends ab bis Sonnabend früh die Wasserzuführung für die untere Stadt,** das sind die weithin von der Turnus- und Liebenauerstr., dem Steinweg, der Rammichtstr., dem Gr. und Kl. Berlin, der Gr. Märkerstr., dem Markt, der Gr. Ulrichstr., der Geit- und Brandungstr. begrenzten Stadttheile, unterbrochen werden. Während dieser Zeit wird den Grundbesitzern hiefür das Wasser fediten.
Halle a. S., den 14. Juni 1893.
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Ausschreibung.
Die **Verbreiterung des Fährdamms der Reifstr. auf der Westseite** von der Reifstr. bis zur Stadtgrenze, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch den 21. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woleibst die Bedingungen ausliegen und die Bedingungenanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., den 13. Juni 1893.
Der Stadtbauamt, Genzmer.

Ausschreibung.
Die Lieferung von **50 Stück Kanalschachteln mit Rahmen und 15 Stück Deckel ohne Rahmen, 120 Stück vollstündigen Sandfängen mit Feinseifen und Oberkanten mit asphaltirtem Deckel, 200 Stück mit im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.**
Angebote sind bis **Mittwoch den 21. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woleibst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a. S., den 12. Juni 1893.
Der Stadtbauamt, Genzmer.

Die Restbestände
meines **Manufacturwaaren-Lagers** werden von heute ab **zu jedem annehmbaren Preis** verkauft.
F. W. Lichtenstein, Gr. Ulrichstr. 36.

Am die von Haltung beglücklicht. Die dem Neis zum oft ein. Don Weitem ein füber der Drt wechlich hatte bit ber Sär. und frauung nahe u. und Marven. Am nuge un fältliche am Fuß. Hobbella. Abb. schover Karte. r. dem bu gegeben. dabin g. „Ort. die Grleich. brud at. „No. des G. Antwor. Wehen. „G. neben b in besse. „Großg. des B. zu. Die. mich f. liebe. hatte de feiner B. gleich. „Di mit bet. mußt. „Ghattin. „Sd. erlich. B. empvor. an, ban. „W. merker. mich al. „G. erlich. B. mädigt. groß u. führen. „Ghattin. ficher. B. vater i. wollte te. föhler. „Ber. „Ghattin. „W. nimmek. idaltfah. „Doo. „den B. erlich. B. Mittel. „Der. den Ze. „fich er. „Schuk. „W. dommer. jenger. B. blute. recht ho. „Dro. tüchtig. in der. 15 fide. „Siel in. „Gin. emig f. „tu“ er. „abmer. „Haur's. „Gebü. „wontlich. „Wie. „den B. „von ein. „den fch. „währen. „Unglück. „Freie g. „gebuht. „eritten. „ein mo. „Bläße. „G. „wetter. „dem B. „Das. „Kurzem. „Hienem. „Zeit h. „Sie. „fie von. „blühlich. „Gsch. „getand. „gerichtig. „am 28.